

Neue App für mehr Sicherheit beim Drogenkonsum

Verboten oder nicht: Viele Menschen konsumieren Drogen. Das ist mit Risiken verbunden. Die Stadt Berlin bietet einen Dienst an, der Drogen kostenlos überprüft. Warnungen vor gefährlichen Substanzen gibt es nun per App.

Bei „Drugchecking Berlin“ können Konsumierende ihre Drogen testen und sich beraten lassen – kostenlos und **anonym**. Das Ergebnis der **Laboranalyse** wird nach einigen Tagen telefonisch oder persönlich mitgeteilt. Etwa 40 **Proben** bekommt der Dienst wöchentlich, erzählt Mitarbeiter Tibor Harrach. 2023 war fast die Hälfte davon gefährlich hoch **dosiert**, mit giftigen Substanzen **verunreinigt** oder falsch **deklariert** – ein hohes Risiko für Konsumierende. In Deutschland starben zwischen 2020 und 2022 etwa 4700 Menschen im Zusammenhang mit dem Konsum illegaler Drogen.

Eine neue App nutzt nun die Daten des Dienstes, um noch mehr Konsumierenden Zugang zu Informationen zu geben. Entwickelt wurde sie von Philipp Kreicarek. Durch seine Arbeit in der Drogenberatung und sein **Engagement** in Clubs und auf Partys hat er bemerkt, dass **sich** viele Konsumierende bestimmter Risiken nicht **bewusst sind** – zum Beispiel der Tatsache, dass **Ecstasy-Pillen** heute teilweise drei- oder viermal so hoch dosiert sind wie noch vor einiger Zeit.

„Ich glaube, wir haben verstanden, dass es nicht hilft, sondern schadet, wenn wir nicht über Drogen informieren. Denn die Menschen konsumieren sie trotzdem“, so Kreicarek. Die App „KnowDrugs“ ist gratis und kann ohne Angabe persönlicher Daten **heruntergeladen** werden. Zurzeit wird sie von etwa 80.000 Nutzenden verwendet, in Deutschland vor allem in Berlin, aber auch in Budapest, Warschau, London und Paris.

Eine britische Studie zeigt, dass Drugchecking sowohl die Menge der konsumierten Drogen als auch das Risiko von **Überdosierungen** reduziert. **Minderwertige** oder falsch deklarierte Substanzen werden nicht oder vorsichtiger konsumiert und Substanzen seltener gemischt. „Meiner Meinung nach können Überdosierungen [...] mit ehrlichen Informationen vermieden werden“, so Kreicarek. Denn durch informierte Entscheidungen können Nutzende ihren Konsum sicherer **gestalten**.

Autorinnen: Helen Whittle; Arwen Dammann

Glossar

mit etwas verbunden sein – hier: eng mit etwas zusammenhängen

Dienst, -e (m.) – hier: eine Stelle, die eine bestimmte Arbeit anbietet; ein Service

Substanz, -en (f.) – hier: ein Stoff, der eine bestimmte Wirkung hat

anonym – so, dass der Name von jemandem nicht genannt wird; unbekannt

Labor, -s/-e (n.) – ein Raum für technische und medizinische Untersuchungen

Analyse, -n (f.) – die Untersuchung

Probe, -n (f.) – hier: eine kleine Menge einer Substanz, die man untersucht

etwas dosieren – die Menge von etwas festlegen und hinzufügen; etwas einteilen

etwas verunreinigen – etwas schmutzig machen

etwas deklarieren – hier: etwas bezeichnen; sagen oder schreiben, was etwas ist

Engagement (n., aus dem Französischen, nur Singular) – hier: der freiwillige Einsatz für ein bestimmtes Ziel

sich einer Sache bewusst sein – etwas wissen

Ecstasy (n., nur Singular) – eine chemisch hergestellte Droge, die man oft als Tablette oder als Flüssigkeit einnimmt

Pille, -n (f.) – die Tablette

etwas herunter | laden – etwas aus dem Internet auf dem Computer oder Handy speichern

Überdosierung, -en (f.) – eine zu hohe Menge von einer Droge oder einem Medikament

minderwertig – hier: von schlechter Qualität

etwas gestalten – hier: etwas nach einer bestimmten Vorstellung entwickeln